

# Blick auf Psyche von Tätern und Ermittlern

Autorin Barbara Stewen las aus ihrem neuen Kriminalroman „Der Puppenräuber“

VON ABIR KASSIS

**Bergisch Gladbach.** Nach einem brutalen Raubmord, der sich im Februar 2004 im Ruhrgebiet ereignet, führt eine blutige Spur ins Bergische. Und dann geschieht ein weiteres Verbrechen, das die Menschen verstört: Ein kleines Mädchen verschwindet. Streifenbeamte aus Bergisch Gladbach sind dem Notruf gefolgt und finden einen der Tatorte im Tal an der Strunde. 48 Stunden Zeit bleiben den Ermittlern, um das Kind zu retten.

Zu einer Lesung aus ihrem neuen Roman „Der Puppenräuber“ lud Barbara Stewen am Wochenende auf das Bürgerportal Bergisch Gladbach ein. Bei Kerzenschein nahm die Autorin ihr Publikum mit an den Tatort und ließ es an den Recherchen der Ermittler teilhaben.

Passend zur kalten Jahreszeit liefert Stewen mit ihrem neuen Buch die Fortsetzung des Kriminalromans „Fuchsteufelsmord“. Diesmal recherchieren die Ermittler Elisa Fuchs und Max Teufel im Bergischen.

Stewen war selbst Kriminalbeamtin, ermittelte im Ruhrgebiet und ist heute als freischaffende Künstlerin und Autorin aktiv. Der Titel „Der Puppenräuber“ geht auf das gleichnamige Insekt zurück: Ein räuberischer Laufkäfer, der in bunten Farben schillernd leuchtet und hübsch erscheinen mag. Doch dieser Eindruck trügt, denn das Tier ernährt sich von Schmetterlingslarven und den Puppen anderer Insekten, wie Stewen erzählt. Ihre Begeisterung für das Schreiben entdeckte sie durch einen persönlichen Schicksalsschlag: „Der Tod eines nahen Angehörigen hat mich zu meinem ersten Krimi animiert, erst Jahre nach dem Geschehen. Ich überlegte, was hätte ich persönlich – als Er-

mittlerin – anders gemacht, um den Fall zu lösen.“

Das Bergische Land, auch das Oberbergische, sind der Autorin inzwischen vertraut. Weil ihr Mann in der Region einen neuen Beruf fand, zog Stewen, die im Münsterland aufwuchs, mit ihm ins Bergische. „Ich fühle mich hier sehr wohl. Die Menschen sind bodenständig, freundlich und nehmen gerne Zugezogene in ihre Mitte, die sich engagieren möchten.“ Die nötige Inspiration für Handlungsstränge in ihren Krimis bietet ihr die vielseitige Landschaft.

Schon während des Lektorats zu ihrem ersten Roman „Fuchsteufelswild“ kam Stewen die Idee zu einer neuen Geschichte. „Ich machte einen Plan, der neben meinem Arbeitsplatz hing, zeichnete die möglichen Tatorte ein und verfolgte die Wege, die zu den Tatorten führen könnten. Einige schaute ich mir an.“ Besonders wichtig seien für sie die Täterprofile. Warum handelt ein Mensch so? Die psychische Belastung der Ermittler solle in der Geschichte deutlich werden.

**Barbara Stewen:** Der Puppenräuber, Kriminalroman. Ruhrkrimi-Verlag, Mülheim an der Ruhr 2021. ISBN 978-3-947848348, 260 Seiten, 13 Euro. Auch als E-Book erhältlich.

[www.barbara-stewen.de](http://www.barbara-stewen.de)



Bei Kerzenschein las Barbara Stewen aus dem Buch. Foto: Luhr